

Energiesparen in Laboren – Selbstcheck

immer, sehr viel, häufig, manchmal, gar nicht (von links nach rechts)

Strom – und wie ich ihn spare

- Ich bin mir bewusst, dass ein (moderner) offener Abzug seinen Durchzug erhöht. Der Umwelt, meinen Mitmenschen und mir selbst zuliebe achte ich darauf, die Öffnung des Abzugs so weit wie möglich zu reduzieren.
- Geräte, die über verhältnismäßig lange Zeiträume nicht benutzt werden, schalte ich ab. Ich versuche, zu reduzieren: Unnötig eingeschaltete Geräte, zum Beispiel Trockenschränke sowie Stand-by-Zeiten, beispielsweise bei Bildschirmen ...
- Kühlschränke und -truhen werden bei uns sauber und eisfrei gehalten.
- Wir behalten im Auge, was bei uns in die Kühlung wandert. Nicht mehr Benötigtes oder Identifizierbares wird regelmäßig aussortiert.
- Bei Neuanschaffungen von Geräten / Maschinen achte ich nicht nur auf den Anschaffungspreis, sondern auch auf den laufenden Verbrauch.
- Ich achte darauf, die nötige Luftzirkulation an den Kühlrippen der Kühlgeräte nicht zu blockieren.

Stoffströme: Wo kommen Ressourcen her? Wo gehen sie hin?

- Lösungsmittel zum Reinigen der Geräte entsorge ich ordnungsgemäß und nicht im Abfluss.
- Ich achte darauf, recyclebaren Müll so zu entsorgen, dass das Recycling auch umsetzbar ist. Unkontaminierter Müll wie Verpackungsmaterial kann in Sammelstellen auf den Fluren getrennt werden.
- Bevor ich Chemikalien bestelle, informiere ich mich, ob diese in der Arbeitsgruppe bereits vorhanden sein könnten. Hierfür können Chemikalien-Datenbanken wie CLAKS hilfreich sein.)
- Bevor wir neue Geräte anschaffen, tauschen wir uns mit den anderen Laboren darüber aus, ob sie etwas Vergleichbares zur Mitbenutzung zur Verfügung haben.
- Wo dies möglich ist, dokumentiere ich meine Arbeit digital und verzichte auf einen Ausdruck (Laborbücher/Protokolle)
- Ich bin mir bewusst, dass „Mehr“ nicht immer „Besser“ ist. Ich achte bei meiner Versuchsplanung auf eine sinnvolle Größenauslegung und spare so am Ressourcenverbrauch und den Entsorgungskosten.
- Mensa@home: Wenn ich Essen zubereite, plane ich immer schon größere Portionen, die ich einfriere und bei Bedarf morgens schon auftauen lassen kann. Das nimmt mir den Zeitdruck, wenn ich hungrig werde und ich bin sehr gut versorgt.

Und nun die Frage: In welchem Farbbereich bewegen sich Ihre Antworten? Sind sie schon unübertroffen oder gibt es noch etwas, das sich verändern lässt? Fangen Sie gleich an: Jetzt ist genau der richtige Moment.